

Armenien: Schaffung eines nachhaltigen Marktes für Wohnraumfinanzierung (Phase I&II)

Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)

OECD-Förderbereich	2403000	
BMZ-Projektnummer	2005 65 275 (Phase I), 2007 66 717 (Phase II), 2005 70 135 (Begleitmaßnahme), 2005 340 (A+F-Maßnahme)	
Projektträger	Central Bank of Armenia	
Consultant	Frankfurt School of Finance & Management	
Jahr des Ex Post-Evaluierungsberichts	2010 (Stichprobe 2010 (Phase I), 2011(Phase II))	
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierungsbericht (Ist)
Durchführungsbeginn	3. Quartal 2006 (I) 1. Quartal 2008(II) 3. Quartal 2006 (BM, A+F)	1. Quartal 2007 (I) 1. Quartal 2008(II) 1. Quartal 2007 (BM, A+F)
Durchführungszeitraum	20 Monate (I) k.A. Monate (II) 26 Monate (BM, A+F)	36 Monate (I) 24 Monate(II) 28 Monate (BM, A+F)
Investitionskosten	k.A.	k.A.
Eigenbeitrag	k.A.	k.A.
Finanzierung, davon FZ-Mittel	6,0 Mio. EUR (I) 6,0 Mio. EUR (II) 1,5 Mio. EUR (BM, A+F)	6,0 Mio. EUR (I) 6,0 Mio. EUR (II) 1,5 Mio. EUR (BM, A+F)
Andere beteiligte Institutionen/Geber	--	--
Erfolgseinstufung	I: 2 II:2	
• Relevanz	I: 2 II:2	
• Effektivität	I: 1 II:1	
• Effizienz	I: 2 II:2	
• Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	I: 1 II:1	
• Nachhaltigkeit	I: 2 II:2	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Programmziele mit Indikatoren

Programmziel dieses Vorhabens war der Ausbau des auf private Haushalte ausgerichteten, nachhaltigen Kreditgeschäftes privater Finanzinstitutionen im Bereich der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum und von Wohnraummodernisierung. Das Oberziel war, durch Verringerung bestehender Schwachstellen in den Finanzinstituten und die Verbesserung des Angebots (Laufzeit und Verfügbarkeit) an Wohnraumfinanzierungen einen Beitrag zur Verbesserung der Wohnbedingungen der Bevölkerung sowie zur Vertiefung und Verbreiterung des Finanzsystems (Anstoß zur Entwicklung eines lokalen Kapitalmarktes) zu leisten. Dem Wunsch der armenischen Regierung entsprechend

sollte die KfW im Rahmen der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) eine Führungsrolle unter den bi- und multilateralen Akteuren bei der Schaffung eines nachhaltigen Marktes für Wohnraumfinanzierung übernehmen. Die Unterstützung in diesem Marktsegment ist mittel- bis langfristig geplant und sollte - beginnend mit diesem Programm - einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines soliden Wohnraumfinanzierungsmarktes und mittelfristig auch von geberunabhängigen Refinanzierungsmöglichkeiten leisten.

Über den German Armenian Fund (GAF), eine kompetente Projekteinheit, über die verschiedene Programme zur finanziellen Förderung des Finanzierungszugangs von KKMU in Armenien abgewickelt werden, wurden im Rahmen des Vorhabens an ausgewählte Partnerfinanzinstitute (PFI) zur Finanzierung von längerfristigen Darlehen in zwei Phasen insgesamt EUR 12 Mio. revolving weitergeleitet. Mitarbeiter des GAF wurden durch eine PU-Maßnahme (EUR 1,0 Mio.) intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet, daneben wurden im Rahmen der A+F-Maßnahme (EUR 0,5 Mio.) Mitarbeiter der Kreditinstitute in Seminaren geschult. Im Zusammenhang mit der PU-Maßnahme sind gemeinsam mit den Kreditinstituten und dem Consultant so genannte „Minimum-Qualitätsstandards“ (MQS) für die Kreditvergabe entwickelt worden, die jede an dem Programm teilnehmende Bank erfüllen musste.

Dem Oberziel waren vier Indikatoren zugeordnet: (a) Kreditlaufzeiten von zehn Jahren bei mindestens sechs Banken bis Ende 2007, (b) Wachstum des Bestandes an Wohnraumfinanzierung in Armenien um mindestens 40 % p.a. in 2006-2008, (c) Anwendung der MQS bei mindestens 25 % des Volumens aller neuen Wohnraumfinanzierungsdarlehen bis Ende 2008 sowie (d) Schaffung erster Grundlagen für die Sekundärmarktentwicklung (vorrangig Gesetze) bis 2008. Die Erreichung des Programmzieles ist an sieben Indikatoren gemessen worden: (a) Nachweis der hohen Qualität von Kreditportfolien, (b) Intensivierung des Wettbewerbs, (c) Steigerung des Anteils von Lokalwährung an der Kreditgewährung von derzeit 2 % auf mindestens 20 % des Volumens neuer Kredite bis Ende 2008, (d) Besuch der im Rahmen der Begleitmaßnahme entwickelten Ausbildungskurse durch mindestens 100 Bankmitarbeiter und die Fortsetzung der Kurse, (e) Befähigung der PMU am Ende der Begleitmaßnahme, die Aufgaben des Programms selbständig durchzuführen, (f) Mobilisierung von fünf weiteren Gebern für ein Engagement in der Wohnraumfinanzierung und (g) Verfügbarkeit einer ausreichenden Zahl von Lehrkräften, die für eine nachhaltige Fortsetzung der Kurse notwendig sind, und Nutzung der Stipendien für Bankmitarbeiter durch mindestens zwölf Finanzinstitutionen.

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

Das FZ-Darlehen wurde der Zentralbank als Darlehensnehmer und Empfängerin zu IDA-Konditionen zur Verfügung gestellt. Die Republik Armenien, vertreten durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, garantiert die Rückzahlung. Die Mittel wurden über den GAF zu marktnahen Zinsen an die PFI weitergeleitet. Die Zinsspaltungsgewerte wurden zur Finanzierung der operativen Ausgaben der PMU, zur Auslage weiterer Darlehen und zur Übernahme der Wechselkursrisiken der Zentralbank genutzt.

Die Auswahl der PFI's erfolgte nach deren finanzieller Stabilität und danach, dass in den letzten zwei Jahren vor der Aufnahme keine der Zentralbankrichtlinien verletzt worden ist. Die Stabilität der PFI's sowie das Verhalten in Bezug auf die Hypothekenkredite und insbesondere die MQS werden überwacht, es gilt auch die Regel, dass Kredite, die mehr als 90 Tage ausstehen, nach einer Warnfrist von der jeweiligen Insti-

tution an den GAF zurückzuzahlen sind. GAF-PMU behält sich auch das Recht vor, Endkunden zu besuchen.

Die Projektmanagementeinheit der Zentralbank, zunächst zur Etablierung eines Verbriefungsmarktes im Wohnungssektor gegründet, wurde im Zuge der Finanzkrise zur National Mortgage Company (NMC) umfunktioniert. Die NMC bietet als Maßnahme der Konjunkturbelebung ebenfalls Refinanzierung für Wohnraumkredite zu leicht unterschiedlichen Zinssätzen im Vergleich zum FZ-Programm an.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Vor diesem Hintergrund kommen wir zu der folgenden Beurteilung des Vorhabens (Informationen zur Erfolgsbeurteilung finden sich in den Fachinformationen „Ex Post Evaluierungskriterien und Ratingsystem für die deutsche bilaterale FZ“ (14. September 2006)):

Relevanz: Die Ziele des Programms entsprechen den entwicklungspolitischen Vorstellungen sowohl der armenischen Regierung wie auch der Bundesregierung. Es ist als Teil des deutschen EZ-Schwerpunkts „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung“ zu sehen, der im Einvernehmen mit den entwicklungspolitischen Vorstellungen der armenischen Regierung darauf abzielt, wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für den armenischen Privatsektor zu verbessern. Die Kooperation im Sektor, auch mit anderen Gebern, verläuft gut. Im Fokus der FZ steht dabei insbesondere die Schaffung und Förderung eines funktionierenden Finanzsektors, ein Ziel, das auch im Einklang mit den Millenniumszielen steht. Das Kernproblem im Subsektor Finanzsektorförderung besteht vor allem darin, dass das junge armenische Finanzsystem an internationale Standards herangeführt werden muss, ein besonderer Schwachpunkt besteht beim Zugang zu langfristigen Finanzierungsinstrumenten, insbesondere für Haus- bzw. Wohnungskauf und -renovierung.

Die Ziele des Programms (wie auch der verwandten Projekte) sind nach wie vor von hoher Relevanz für die Entwicklung des Landes. Die angenommene Wirkungskette dieses Programms war folgendermaßen angelegt. Die Erhöhung des Refinanzierungsangebots für Wohnraumkredite sowie die damit verbundenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sollten einen Beitrag zur Verbreiterung (Ausweitung des Produktes Wohnraumfinanzierung) und Vertiefung (neue Kundengruppe, insb. im ländlichen Raum) des armenischen Finanzsektors leisten und damit auch bisher unversorgte Bevölkerungsgruppen (Haushalte mit geringem bis mittlerem Einkommen) dauerhaft mit zielgruppengerechten Wohnraumfinanzierungsprodukten versorgen. Zusätzlich sollte über die Einführung von Minimum-Qualitätsstandards bei der Kreditvergabe die Professionalität des Sektors erhöht werden und davon auch ein Demonstrationseffekt auf den ganzen Finanzsektor ausgehen. Diese Wirkungskette ist weitgehend plausibel. Nachzuvollziehen ist die Verbesserung des Finanzierungszugangs insbesondere für die mittleren Einkommensschichten, die bisher noch keinen Zugang zu Wohnraumfinanzierung erhalten haben. Ein direkter Armutsbezug erscheint weniger gegeben, da der Fokus vor allem auf dem Ausbau des Wohnraumfinanzierungsmarktes lag und in diesem Zusammenhang mittlere Einkommensschichten sicherlich anfänglich eher erreichbar sind als niedrige Einkommensschichten. Angehörigen mittlerer Einkommensschichten, die sich zum großen Teil aus qualifizierten Fachkräften zusammensetzen, bietet das Programm bei Erfolg Anreize, im Land zu bleiben, wo sie entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen können. Langfristig ist es allerdings durchaus möglich, dass bei einer weiteren Entwicklung des Hypothekenmarktes zunehmend auch untere Einkommensschichten einen Zugang zu längerfristiger Wohnraumfinanzierung erhalten. Zusätzlich wird die Belegung von Wohnungsrenovierung auch eine Steigerung von Ein-

kommen bei weniger qualifizierten Arbeitskräften bewirken. Die Entstehung von Wohneigentum kann darüber hinaus zu einer politischen und wirtschaftlichen Stabilisierung des Landes beitragen. Wir bewerten die Relevanz mit gut (Stufe 2).

Effektivität: Programmziel des Vorhabens war der Ausbau des auf private Haushalte ausgerichteten, nachhaltigen Kreditgeschäftes privater Finanzinstitutionen im Bereich der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum und von Wohnraummodernisierung. Die Indikatoren sind hinsichtlich der Ziele der Verbesserung des Kreditangebots durchaus zieladäquat ausgewählt und formuliert worden, es ist auch nachvollziehbar, dass implizit ein Zusammenhang zwischen der Verbesserung des Kreditangebots und der Verbesserung der Wohnqualität nicht nur unterstellt worden ist, sondern auch tatsächlich wirksam wird. Insgesamt sind fast alle Indikatoren - bis auf einen (Mobilisierung von fünf weiteren Gebern im Bereich der Wohnraumfinanzierung) - des Programmzieles (und auch des Oberziels, siehe Abschnitt „übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) erreicht und in vielen Fällen sogar deutlich übertroffen worden. Ein besonders positiver Aspekt ist in der Qualitätssicherung der Hypothekenkreditvergabe zu sehen, das Know How im Sektor ist sowohl auf der Seite der Banken als auch durch die personelle Besetzung von Stellen der NMC mit Angestellten des Consultants erhalten geblieben. Trotz möglicherweise zu weicher Fassung einzelner Indikatoren weist die gleichzeitige Erfüllung der meisten Indikatoren darauf hin, dass das Programm als über die Erwartungen hinausgehend einzustufen ist. Wir beurteilen daher die Effektivität des Vorhabens mit sehr gut (Stufe 1).

Effizienz: PMU-GAF leitet das Darlehen an die Finanzinstitute gegenwärtig mit einem Zinssatz von 8,75 % weiter, wobei eine Provision von 0,6 % (ab 2010: 0,5 %) für die Verwaltungskosten einbehalten wird, welche die Kosten des GAF decken. Die Differenz zu den FZ-Darlehenszinsen von 0,75 % p.a. legt die Zentralbank in einem „revolving fund“ an, der wiederum zur Kreditvergabe im Rahmen des Vorhabens zur Verfügung steht, außerdem trägt sie das Wechselkursrisiko. Der Refinanzierungszinssatz liegt bei den gegenwärtig gestiegenen Zinsen für Einlagen am unteren Ende, kann aber noch als marktgerecht bezeichnet werden. Auch die Marge von 3,25 % bis 5,25 %, die von den Kreditinstituten zur Deckung der Kreditausfälle und der Verwaltungskosten verwendet wird, erscheint angemessen, zumal die Hypothekenkredite einen hohen Personalaufwand erfordern. Die Refinanzierung erfolgt für 8 Jahre mit der Auflage, zehnjährige Darlehen zu gewähren, wodurch ein gewisser Zwang zu einer leichten Fristentransformation entsteht. Die problembehafteten Kredite sind mit einem Anteil von 0,83 % (PAR>30= 0,25 %) sehr gering. Das Programm hat die entwicklungspolitischen Ziele auf wirtschaftliche Weise erreicht, sowohl Allokationseffizienz (marktgerechte Bedingungen, geringe Zahl notleidender Kredite) als auch Produktionseffizienz (Kostendeckung) sind sehr gut, die „Preise“ für die Begünstigten ergeben sich aus der Erfordernis der Marktorientierung, sie könnten aber bei zukünftigen Projekten (wie auch beim weiteren revolving Einsatz der Programm-Mittel) über eine weitere Verlängerung der Laufzeiten noch verbessert werden, so dass auch Schichten des unteren Mittelbereiches erreicht werden. Dazu müssten allerdings auch die Refinanzierungsmöglichkeiten entsprechend angepasst werden und Mitnahmeeffekte wären nicht auszuschließen. Zu bemängeln ist die Existenz zweier Refinanzierungsinstitutionen. Die Vergabe von Krediten zu unterschiedlichen Bedingungen war aus der Sicht eines Konjunkturprogramms im Rahmen der Finanzkrise durchaus zu rechtfertigen, dies sollte aber jetzt harmonisiert werden, wozu die armenische Seite bereit ist. Insgesamt ergibt sich eine vorläufige Bewertung der Effizienz mit gut (Stufe 2).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Das Oberziel des Vorhabens war die Verringerung bestehender Schwachstellen in den Finanzinstituten und die Verbesserung des Angebots (Laufzeit und Verfügbarkeit) an Wohnraumfinanzierungen, um

einen Beitrag zur Verbesserung der Wohnbedingungen der Bevölkerung sowie zur Vertiefung und Verbreiterung des Finanzsystems zu leisten. Auch hier gilt, wie schon beim Programmziel, dass alle Indikatoren (Kreditlaufzeiten bei mindestens sechs Banken über 10 Jahren, Wachstum des Bestandes an Wohnraumfinanzierung um mindestens 40%, Anwendung der MQS bei 25% der Wohnraumkredite und Schaffung gesetzlicher Grundlagen für den Sekundärmarkt) des Oberzieles erreicht und bei Indikator 2 (Wachstum der Hypothekenkredite) sogar deutlich übertroffen worden sind. Auch hier besteht die Frage der Zurechenbarkeit, wobei allerdings erkennbar ist, dass die nur qualitativ messbaren Indikatoren 3 (MQS) und 4 (Gesetze) eindeutig auf das Vorhaben zurückzuführen sind. Es ist plausibel, dass das Programm angesichts der Entwicklung bei den Zinsen wie auch beim Volumen sowie auch den erkennbaren Breitenwirkungen bei den Weiterbildungsmaßnahmen eine starke Katalysatorwirkung auf die Vergabe von längerfristigen Hypothekenkrediten hatte und dass es auch zu einer Intensivierung des Wettbewerbs durch sinkende Hypothekenzinsen beigetragen hat. Auch bei der Erhöhung der Laufzeiten ist dem Vorhaben eine Initiativwirkung zuzuschreiben. Das Wachstum des Hypothekenmarktes in dieser Größenordnung ist zwar vermutlich nicht alleine auf das Programm zurückzuführen, jedoch sind indirekte (insbesondere über die MQS und die Aus- und Fortbildung) positive Auswirkungen sehr wahrscheinlich, auch wenn diese nicht quantifiziert werden können. Das Vorhaben hat einen entwicklungspolitisch sinnvollen Beitrag geleistet: Bei den Banken und Finanzinstitutionen wurden über die MQS, die Ausbildungsmaßnahmen sowie die verlässlichen Refinanzierungsmöglichkeiten Strukturen geschaffen, die eine professionelle Kreditbeurteilung sowie ein entsprechendes Kreditmonitoring ermöglichten und die damit auch das Angebot an längerfristigen Krediten deutlich verbessert haben. In erster Linie haben sich die Laufzeiten wie auch der Anteil an Krediten in lokaler Währung deutlich erhöht, auch der Wettbewerb unter den Kreditinstituten hat sich verschärft und die Kreditmarge zwischen Soll- und Habenzins im Hypothekengeschäft hat sich signifikant verringert. Es ist ohne eine aufwändige Untersuchung nicht möglich, einen Zusammenhang zwischen dieser Entwicklung und dem Vorhaben nachzuweisen, es kann aber als gesichert gelten, dass es eine Katalysatorwirkung bei dieser Entwicklung hatte, und zwar in erster Linie was die Verlängerung der Laufzeiten sowie die Erhöhung des Anteils an lokaler Währung betrifft. Wir bewerten die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen als sehr gut (Stufe 1).

Nachhaltigkeit: Der bisherige Verlauf des Vorhabens lässt erwarten, dass die geschaffenen Strukturen der Kreditvergabe, der Kreditbeurteilung sowie der Qualitätsstandards weiterhin wirksam bleiben. Unsere Gespräche deuten darauf hin, dass die Banken auch ohne die Mittel des GAF die Wohnungsbaukredite fortführen würden. Das entscheidende Problem bei der Fortführung der Wohnungskreditvergabe liegt allerdings darin, dass immer noch keine adäquaten langfristigen Refinanzierungsmöglichkeiten über den Markt vorhanden sind. Es hat sich noch kein funktionierender privater Kapitalmarkt durch die Schaffung des Gesetzes über „covered mortgage bonds“ und „asset backed securities“ herausgebildet. Grund dafür sind die Auswirkungen der Finanzkrise, die es in näherer Zukunft auch von den politischen Auswirkungen her sehr schwer machen werden, einen privaten Markt für „asset backed securities“ aufzubauen. Auch wenn der Träger auf diese Entwicklung durch den Aufbau der NMC reagiert hat und eine ausgeprägte Ownership bewiesen hat, bleibt festzustellen, dass geberunabhängige Refinanzierung auch in näherer Zukunft nicht in ausreichendem Maße vorhanden sein wird. Der GAF als Teil der Zentralbank übt allerdings weiterhin (und auch im Rahmen der dritten Phase des Programms) seine Funktion aus. Es ist geplant, die Doppelstrukturen des GAF und des NMC durch eine Vereinheitlichung der Vergaberichtlinien und der Refinanzierung unter nur einem Dach zu harmonisieren. Auch wenn dies unter dem Dach der NMC geschehen sollte, so behält der GAF weiterhin seine übrigen Funktionen, und im Übrigen kann er bzw. die KfW über einen Sitz in den Auf-

sichtsgremien des GAF weiterhin Einfluss auf die Vergaberichtlinien nehmen. Hier böte sich etwa eine graduelle Verlängerung der Laufzeiten an. Die Nachhaltigkeit des Projekts wird mit gut (Stufe 2) bewertet.

In der Gesamtbetrachtung lassen sich die etwas unscharf abgegrenzten Ziele des Vorhabens (Programmziel und Oberziel) lassen sich in folgende zwei, miteinander aber zusammenhängende „Outcomes/Impacts“ aufteilen:

- Ausbau des auf private Haushalte ausgerichteten Kreditgeschäfts (privater Finanzinstitutionen) und damit Vertiefung und Verbreiterung des Finanzsystems (Entwicklung geberunabhängiger Finanzierung)
- Beitrag zur Verbesserung der Wohnbedingungen durch Verbesserung des Angebots (Laufzeit und Verfügbarkeit) an Wohnraumfinanzierungen

Da die genannten Indikatoren diese Outcomes/Impacts im Wesentlichen gut beschreiben (unter der Annahme, dass eine Verbesserung des Kreditangebots auch die Wohnbedingungen verbessert) und da die Indikatoren alle erreicht sind, kann das Programm als erfolgreich eingestuft werden. In der Gesamtbetrachtung ist es allerdings fraglich, ob die Katalysatorwirkung des Vorhabens alle Erwartungen übertroffen hat, da auch andere Banken erfolgreich Wohnungsbaukredite vergeben (und davor vergeben haben), die nicht am Programm teilgenommen haben.

Über den „Impact“ (insbesondere makroökonomische Auswirkungen) lassen sich nur Vermutungen anstellen, d.h. es ist plausibel, dass das Vorhaben vor allem über seine Nachfragewirkungen einen wirtschaftlich stimulierenden Effekt hatte und dass es über die bei den Begünstigten bewirkte Sicherheit der Lebensumstände auch einen Beitrag zur politischen Stabilität leistet. Unter Abwägung dieser Aspekte und den oben begründeten Teilnoten, die voll den Erwartungen entsprechende oder gar darüber hinausgehende Ergebnisse dokumentieren, ergibt sich eine Gesamtbewertung mit gut (Stufe 2).

Projektübergreifende Schlussfolgerungen

keine

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.